

Referendarsbetreuung - Freud oder Leid?

Beitrag von „klöni“ vom 21. Juni 2009 21:31

Nach einem halben Jahr der Betreuung bin ich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit. Die Refin ist wirklich sehr selbstständig und benötigt meine Hilfe eigentlich nur, wenn es um Formulierungen im Entwurf geht. Hier und da noch ein paar Tipps zur Disziplinierung der Pubertierenden und Unterstützung nach den Hospitationen. Das war's dann schon. Muss sagen, ich habe auch einiges von ihr lernen können.

Es hängt wirklich sehr davon ab, wer dir zugeteilt wird.

Mir war am Anfang wichtig, ihr Mut zu machen. Die Kritik kommt später, falls notwendig. Wichtig ist, die "blinden Flecke" aufzuzeigen (man nimmt sich ja da vorne an der Tafel zu Beginn noch nicht so recht wahr), wie formuliert man Arbeitsaufträge knapp und zackig, wie gehe ich mit Fehlern um, etc.

Also erst einmal die positiven Dinge hervorheben und somit an einer vertrauensvollen Beziehung zwischen euch arbeiten.

klöni